



In Wachwitz war die Hölle los: Zum ersten Mal wurde die Höllenkirmes mit einer großen Feuershow gefeiert.

Foto: Ronald Bönns

## 20 000 Schritte übers Elbhangfest

Bei der Sause zwischen Loschwitz und Pillnitz standen Kunst und Kultur im Mittelpunkt. Und eine Handy-App.

VON JULIA VOLLMER

Etwa 20000. So viele Schritte stehen schon gegen zwölf Uhr mittags auf dem Schrittzähler von Volkmar Mock. Das ist eine App für das Handy, die misst, wie viel der Smartphone-Besitzer am Tag zurücklegt. Volkmar Mock ist Koordinator für die Marktstände bei Dresdens Fest, bei dem von Besuchern und Organisatoren wahrscheinlich die meisten Schritte gesammelt werden: das Elbhangfest. Diesmal unter dem Motto „Martins Most und Katharinas Äpfel.“ Auf 13 Bühnen gab es rund 180 Veranstaltungen. Und sicher genauso viele Stände. Diese und ihre Betreiber sind seit Jahren das Geschäft von Volkmar Mock, er arbeitet ebenso wie die anderen Organisatoren ehrenamtlich für den Fest-Verein. „30 Kilometer laufe ich mindestens an jedem der Festtage, beantworte Fragen der Händler und besorge das, was fehlt“.

Nicht ganz so viele Kilometer gelaufen, dafür aber Hunderte Gespräche und Telefonate führte an diesem Wochenende seine Kollegin Juliane Richter. Sie koordiniert die Helfer, schickt sie von einem Festort zum anderen, wenn Müll herumliegt, Stromkabel gebraucht werden oder Pferdemit nach dem Fest-Umzug weggeräumt werden muss. Bei diesem Umzug, natürlich

standen auch hier Martin Luther und seine Frau Katharina von Bora im Mittelpunkt, wurden ebenfalls viele Kilometer gemacht. 6,7 Kilometer ganz genau. So weit ist die Strecke vom Start an der Loschwitzer Kirche bis zum Schlosspark Pillnitz. In 20 Bildern zeigten die Teilnehmer bei heißem Sommerwetter Ausschnitte aus dem Leben und Wirken Luthers und seiner Zeitgenossen wie Renaissance-Maler Lucas Cranach. Luthers Frau Katharina von Bora war Nonne, dies griffen die Teilnehmer mit dem Motiv im Sister Act-Look auf.

An den Nachmittagen dominierte die Suche nach einem schattigen Plätzchen bei vielen Besuchern die Wahl des Veranstaltungsortes. Im neuen Loschwitzer Weindorf gab es Tropfen von lokalen Winzern. Im Schloss Pillnitz lockte die aktuelle Ausstellung „Skandal bei Hofe“. Wer im Solidaritäts-Café für den Ausländerrat am Loschwitzer Elbufer unweit des Körnergartens Abkühlung suchte, wurde bei der Bestellung von einem prominenten Kellner überrascht. Sachsens Vize-Ministerpräsident und Wirtschaftsminister Martin Dulig (SPD) servierte Wein und Kaffee. Auch für ihn ist das Elbhangfest eines der vielen Schritte. „Acht Kilometer – und das nur hier im Garten“, erzählt er von seiner Tagesbilanz. Wer nach dem Wein im Garten

Lust auf Kultur hatte, konnte einige Schritte weiter oder, je nach Bedarf, ein paar Kilometer weiter weg, unter anderem in Hostowitz das Weber-Museum oder in Niederpoyritz das Garten-Theater bewundern.

Viel zu Fuß unterwegs und damit einige Tausend Schritte auf dem Schrittzähler sammelten Sven Herdese und Wilhelm Großmann gemeinsam mit ihren 168 anderen Kollegen vom Roten Kreuz. Von 10 bis früh um 2 Uhr liefen sie übers Festgelände von Pillnitz, über Wachwitz, Niederpoyritz bis nach Loschwitz. „Wir erleben alles, was üblich ist für ein großes Fest im Sommer. Kreislaufprobleme, Schnittwunden und Insektenstiche“, erzählt Wilhelm Großmann. 43 Einsätze gab es insgesamt, so DRK-Sprecherin Ulrike Peter. Neben den Einsatzkräften per pedes setzte das DRK auch Teams mit dem Rettungswagen und per Boot ein. Einen akuten Notfall gab es aber nicht und „nur“ eine Alkoholvergiftung. „Zum Elbhangfest kommt ein anderes Publikum als zum Beispiel zur Bunten Republik Neustadt. Übermäßiger Alkoholkonsum ist hier eher kein Problem“, so Peter. Alles relativ ruhig, das berichtet auch ein Polizeisprecher. „Wir hatten nur kleine Delikte wie Diebstahl“. Unterwegs waren an jedem der Festtage sechs Kollegen zu Fuß und acht am Abend. „Die Kollegen sind

viel gelaufen und haben geschwitzt, zur Unterstützung haben wir auch zwei Pferde eingesetzt. Mit dem Auto ist kein Durchkommen“, so der Sprecher. Eine clevere Lösung dafür präsentierten die Streetworker „Straßenkreuzer“ aus Loschwitz. Sie banden ihr „Chill-Sofa“ ans Fahrrad hinterran. Überall dort, wo sie das Sofa abstellten, kamen junge Leute zum Reden vorbei. Über fehlende Freizeitangebote in Loschwitz und Bühlau, Suchtprobleme oder Liebeskummer, erzählt Michaela Gloger.

Wieder zurück im Hauptquartier der Organisatoren zeigt auch Elbhangfest-Verein-Geschäftsführerin Heike Reichel ihren Schrittzähler: 15000 Schritte. Noch beeindruckender: die Bilanz auf ihrem Telefon. 221 Anrufe, und das pro Tag. Reichel, die keine Besucherzahlenschätzung abgeben will, zeigt sich zufrieden. „Es hat alles geklappt.“ Auch dank des Eingreifens vom Grünflächenamt. Der starke Sturm am Donnerstagnachmittag ließ zwei riesige Bäume im Festgelände umstürzen. Einer davon lag auf dem Loschwitzer Dorfplatz. Kurz machte sich Hektik breit, ob der Aufbau reibungslos laufen kann. „Am Freitagmorgen waren die zwei Bäume weg“, so Reichel. Wie viele Schritte die Kollegen vom Grünflächenamt auf ihren Schrittzähler sahen? Das ist nicht überliefert.



Der vierjährige Thomas hatte Spaß auf der Hüpfburg an der Fidelio-Finke-Straße.

Fotos (4): Rene Meinig



Heike Reichel, Geschäftsführerin vom Elbhangfest-Verein, zeigt stolz ihren Schrittzähler.



Bei der Eröffnung mit dem Festumzug tanzten auch verkleidete Nonnen vor der Loschwitzer Kirche.



Immer im Einsatz: Sven Herdese und Wilhelm Großmann vom Roten Kreuz versorgten die Besucher.